

---

## Inhalt

---

Nach 1945 wurden in Auschwitz 2400 private Fotografien von Juden aus der polnischen Kleinstadt Bedzin gefunden. Nur wenige der abgebildeten Menschen haben den Holocaust überlebt. Zu ihnen gehören die vier Protagonisten dieses Films. In ihren Erzählungen wird das Leben der Juden und ihrer polnischen Mitbürger in der Vorkriegszeit lebendig. Und es entwickelt sich daraus eine Geschichte des einbrechenden Nazi-Terrors und schließlich der Auslöschung der gesamten jüdischen Bevölkerung dieser kleinen Stadt.

Der Film illustriert die Schreckenstaten nicht, mit keinem Foto, keinem Zeitdokument, keiner Wochenschau. Er bleibt ganz bei den Protagonisten, hört ihr Erzählen, sieht sie an den Orten, an denen sie heute leben, zeigt die Mühen des Sich-Erinnerns. Er spricht von sehr Persönlichem und wird gerade dadurch für den Zuschauer zur auf-rüttelnden Reise in die Geschichte.

---

## Mitwirkende

---

Fela u. Eli Broder, Abraham Dafner, Adam Naparstek-Naor, Ada Nojfeld, Jurek Olszenko, Zygmunt Pluznik, Wiktoria Wiezik.

---

## Stab

---

Regie: Andrzej Klamt, Buch: Andrzej Klamt, Marek Pelc, Kamera: Vladimir Majdanzic, Schnitt: Zygmunt Dus, Ewa Dus, Ton: Alex Epstein, Bohdan Palowski, Musik: Ulrich Rydzewski, Fachberatung: Hanno Loewy, Krystyna Oleksy, Marek Pelc, Zygmunt Pluznik.

Produktion: halbtotale Filmproduktion in Koproduktion mit dem Hessischen Rundfunk, Appel Film Produktion, Ulrich Rydzewski Filmproduktion und Canal+ Polska

---

## Uraufführung & Kinostart

---

Uraufführung: Internationales Forum des Jungen Films, Berlinale 2000

Kinostart: Oktober 2000, Verleih gefördert durch das Filmbüro NW

---

## Technische Angaben

---

**Deutschland / Polen 1999, Dokumentarfilm, 16mm, Farbe, 81 Min.**

---

## Erste Pressestimmen

---

Vier jüdische Bewohner von Bedzin, Polen, erzählen. Sie sind Überlebende und - ausfindig Gemachte. So wie der Film beschaffen ist, überwinden sie das starre Etwas in einem, das sich gegen die Schreckenswörter und Schreckensfilme abschotten möchte, gegen wort- und filmgewordene Pflichtveranstaltungen, die ans Nicht-Ver-gessen mahnen. Anders gesagt, "...Verzeihung, ich lebe" ist ein gelungener Holocaustfilm.

*Berliner Zeitung*

Die Autoren kommentieren die Erzählungen der Vier und einiger polnischer Augenzeugen in Bedzin nicht, sie stellen aber immer wieder Bezüge zwischen damals und heute her, die sich auf geglückte Weise optisch vermitteln. Der Film will nicht den Mechanismus des Holocaust neu untersuchen. Aber man kann die Überlebenden sprechen lassen und die Hoffnungen, mit denen sie einst ins Leben traten, sowie ihr Gefasstsein gegen das Gefühl der Ohnmacht setzen. Die Fotos erinnern an Jugendträume, die nicht reifen konnten, und plötzlich erscheinen diese Überlebenden nicht mehr unter dem kalten Vorzeichen des Opfers, sondern als Menschen "wie Du und ich". Das sind sie, ihrer Biografie wegen, keinesfalls - aber dass sie es sein könnten, verleiht dem Film eine quälende wie befreiende Kraft.

*Tagesspiegel*

„... Verzeihung,  
ich lebe“



Ein Dokumentarfilm von  
Andrzej Klamt und Marek Pelc

Basis-Film Verleih

90 x 135 mm

„... Verzeihung,  
ich lebe“



Ein Dokumentarfilm von  
Andrzej Klamt und Marek Pelc

Basis-Film Verleih

„... Verzeihung,  
ich lebe“



Ein Dokumentarfilm  
von Andrzej Klamt und Marek Pelc

Basis-Film Verleih

„... Verzeihung,  
ich lebe“



Ein Dokumentarfilm  
von Andrzej Klamt und Marek Pelc

60 x 45 mm

90 x 70 mm

„... Verzeihung,  
ich lebe“



Ein Dokumentarfilm von  
Andrzej Klamt und Marek Pelc

Basis-Film Verleih

40 x 60 mm

„... Verzeihung,  
ich lebe“



Ein Dokumentarfilm von  
Andrzej Klamt und Marek Pelc

Basis-Film Verleih

„... Verzeihung,  
ich lebe“



Ein Dokumentarfilm von  
Andrzej Klamt und Marek Pelc

Basis-Film Verleih

45 x 60 mm

„... Verzeihung,  
ich lebe“

Ein Dokumentarfilm  
von Andrzej Klamt  
und Marek Pelc

Basis-Film Verleih

„... Verzeihung,  
ich lebe“

Ein Dokumentarfilm  
von Andrzej Klamt  
und Marek Pelc

Basis-Film Verleih

30 x 30 mm